

Unendliche Weiten



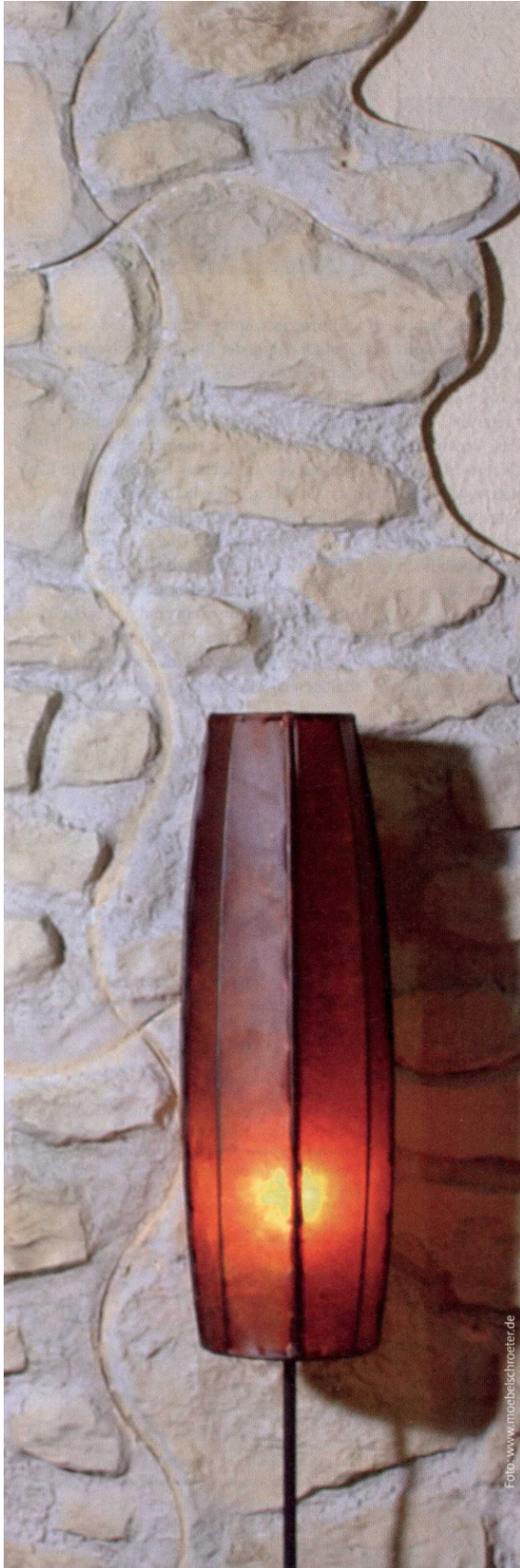


Foto: www.moebel-schreiner.de

Block bietet mit dem IR 100 ein vielschichtiges **Online-Radio** für die HiFi-Anlage. Hinter der ansehnlichen Aluminiumfassade verbirgt sich aber noch viel mehr. Carsten Barnbeck hat die Tiefen der digitalen Multiquelle ergründet.

Ein „Online-Radio“, also ein Tuner, der das Internet und nicht irgendeine Form von Antenne zum Hereinschaufeln seiner Signale nutzt, öffnet Ihnen ein Tor zur Welt. Und das ist durchaus wörtlich zu verstehen: Empfänger wie Blocks „IR 100“ sind an keinerlei Sendebereiche oder lokale Beschränkungen gebunden. Praktisch jede Internetadresse, die einen so genannten „Live-Stream“ enthält, kann angezapft werden. Es ist vollkommen egal, ob sich diese Web-Seite auf einem Computer im benachbarten Haus befindet oder auf einem hawaiianischen Berg. Wir könnten Ihnen jetzt zum Beispiel verraten, was die Lokalsender in Ghana so alles spielen.

Klingt einigermaßen verlockend, nicht wahr? Eine derartige Vielfalt hat jedoch ihre Tücken: Die Zahl der Online-Radiostationen geht mittlerweile in die Zehntausende, was die Orientierung nicht gerade erleichtert. In Deutschland allein waren es schon über 2.300 Radio-Streams, die uns der IR 100 anzeigte. Wie gut, dass der Block die zahllosen Stationen selbstständig findet und nach Ländern und Themen vorsortiert. Auch die Eingabe des Sendernamens in eine Suchmaske ist möglich. Die etwas zu klein geratene Fernbedienung erfordert dabei allerdings einige Gewöhnung. Aber es funktioniert.

Leider zeigt der IR – wie die allermeisten übrigen Online-Radios auch – die Datenrate eines Senders erst dann in seinem komfortablen und hervorragend ablesbaren Display an, wenn die Übertragung gestartet wurde. Wie MP3-Dateien – im Grunde handelt es sich bei diesen „Streams“ um nichts anderes – senden die Online-Stationen mehr oder weniger datenkomp-

Stichwort

Stream: Manche Tonformate – allen voran Microsofts WMA und Apples Quicktime – lassen sich wie ein Tonband abspielen. Man benötigt nicht die gesamte Datei, sondern kann an jedem Punkt „einsteigen“. Daher bezeichnet man solche Formate gern als „Streams“ (engl. für Fluss oder Strom, bzw. strömen, fließen).

HIFI-FORUM

Rechts: Die Anschlussbeschriftungen des IR 100 lassen sich auch über Kopf ablesen. Ganz rechts: Der Block ist nahezu leer. Lediglich der riesige Ringkerntrafo sorgt für Gewicht.



primiert, was natürlich direkte Auswirkungen auf die Klangqualität hat. Während viele große Sender (so der WDR) in sehr hoher Qualität übertragen – das Internet klingt hier teilweise besser als der UKW-Empfang –, knistert manch anderer Stream lustlos vor sich hin. Da hilft nur ausprobieren. Eine nützliche Stütze ist übrigens die Internetseite www.shoutcast.net, die ausführliche Infos – inklusive Datenraten – zu zahllosen Online-Stationen gibt. Darunter sind sogar Sender, die der IR 100 gar nicht in seinen vorgefertigten Verzeichnissen führt. Die kann man natürlich via manueller Eingabe hinzufügen.

Da der IR ohnehin „streamen“ kann, verpasste Block seinem Online-Radio gleich auch noch einen Media-Player, der sich Musikdaten aller Art aus dem heimischen Computernetzwerk holt. Das geschieht über das verbreitete UPnP-Protokoll, eine „Netzwerksprache“, die von jedem Windows-PC (via Windows Media-Player) und von vielen Netzwerk-Festplatten verstanden wird. Allerdings macht der IR 100 allein noch keine Musik. Dazu bedarf es noch weiterer Zutaten (siehe Kasten).

Klanglich liefert der Media-Player hervorragende Ergebnisse. Sind die im Netzwerk gespeicherten Tondaten un-

komprimiert, entsprechen sie also CD-Qualität, klingt der Block deutlich satter und lebendiger als die meisten gleich teuren CD-Spieler und macht auch eine größere und plastischere Raumabbildung. Unterlegen ist er einem CD-Player hingegen in Sachen Bedienung. Je nach Größe des Musikarchivs kann es knifflig sein, mit der kleinen Fernbedienung zu navigieren. Dieses „Leiden“ teilt er sich allerdings mit (fast) allen UPnP-Streamern. Und eine Beruhigung zum Schluss: Falls man mal gar nicht mit der Technik zurechtkommt, hat der Prachtkerl auch noch einen sehr guten analogen UKW-Empfänger an Bord. ■

Das benötigen Sie für ein Musiknetzwerk

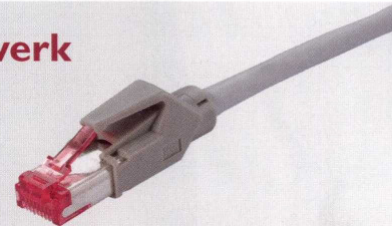
Router: Ein Streamer allein macht noch keine Musik. Zunächst braucht man ein funktionierendes Netzwerk. Und dafür benötigt man lediglich einen guten „DSL-Router“, wie man ihn bei AVM oder Netgear für rund 100 Euro bekommt. Dieser Router verknüpft alle Geräte miteinander und stellt gleichzeitig die Verbindung zum Internet her, ist also auch für den Empfang von Online-Radio essentiell. Hier zu sparen ist übrigens keine gute Idee, da Geschwindigkeit und Übertragungsstabilität im zentralen Bindeglied des Netzwerks besonders kritisch sind. Mit ihren WLAN-Antennen ermöglichen viele Router übrigens auch kabellose Netzwerke.

Massenspeicher: Die Musikdaten müssen irgendwo gespeichert werden. Das

geht natürlich mit einem handelsüblichen PC, ideal dafür sind aber große Netzwerkfestplatten, so genannte NAS-Laufwerke, da sie weniger Strom schlucken. Die Preise variieren hier stark. Noch besser sind übrigens spezialisierte Musikspeicher wie HigoTos „RipNAS“ oder AVAs „RS 3“ geeignet (beide ab ca. 900 Euro). Die speichern nicht nur, sondern lesen gleich auch noch die CDs ein und sichern automatisch die Daten.

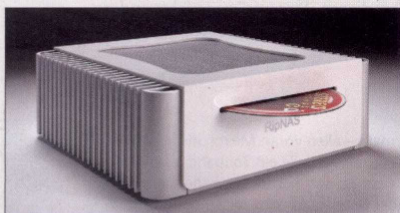
Verkabelung: Klar, ohne Strippen sieht's besser aus, Kabel klingen aber durch geringere Störanfälligkeit deutlich besser als WLAN. Für den Musikliebhaber gibt es daher keine Alternative zum hochwertigen, gut geschirmten Netzwerkkabel.

Zubehör: Mit einer guten Bedienung



Gute LAN-Kabel – hier eine „Cat 7“-Strippe von Digital Source – verbessern die Datenübertragung und damit auch die Klangqualität des Netzwerks.

kann man sich das Leben erleichtern. Spezielle PDA-Computer (z.B. von Nokia) oder Smartphones (Apple iPhone) können komplexe UPnP-Netzwerke komfortabel steuern.



Spezielle „Ripper“ lesen CDs ein und speichern sie auf Festplatten ab.

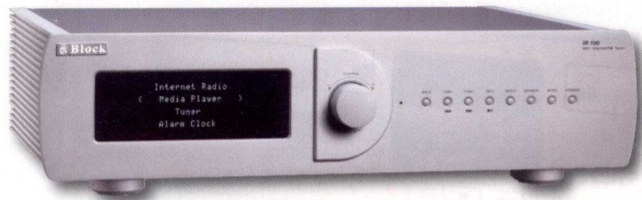


Ein „Router“ steuert die Kommunikation im Netzwerk.



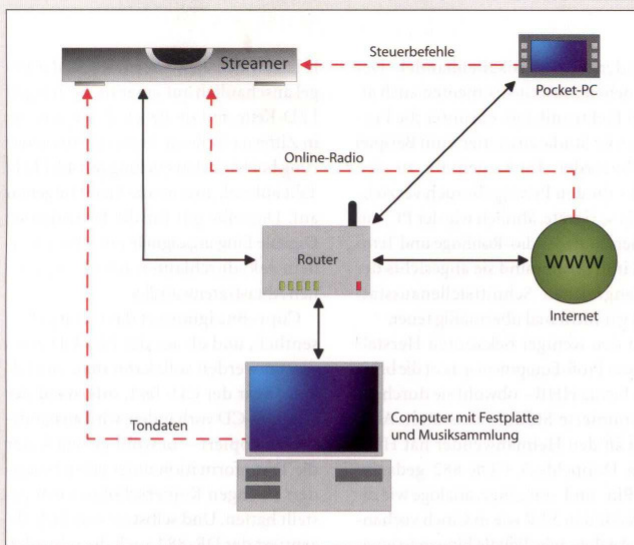
Übersichtlich: Mini-Computer können UPnP-Komponenten fernsteuern.

Block IR 100



um € 500, Garantie: 2 Jahre, Vertrieb: Block
Tel.: 0441/39063112, www.audioblock.de

- + unterstützt die Formate MP3, WMA, AAC+ und Real Audio
- + Internet-Radio, UKW-Empfänger und Streamer in einem Gehäuse
- + gut ablesbares Feinschrift-Display
- + Verarbeitung, Finish gelungen
- + Preis-Leistungs-Verhältnis
- Bedienung teils gewöhnungsbedürftig (Online-Radio), teils mangelhaft (Musik-Streamer)



Dem Router kommt im Zentrum des Netzwerks die entscheidende Rolle zu. Er vernetzt alle Komponenten via Kabel (LAN) oder Funk (WLAN), vergibt IP-Adressen, mit denen die Geräte sich im Netz gegenseitig „ansprechen“, und ist obendrein mit der weiten Welt des Internets verbunden. Aber keine Sorge: Aktuelle Modelle erledigen all diese Aufgaben diskret im Hintergrund. Man muss lediglich alle Strippen ziehen und die Geräte einschalten – schon steht das Netzwerk. Das Einrichten der Musikdatenbank auf Computer oder NAS-Laufwerk und die Fernbedienung via PDA erfordern da schon mehr Vorkenntnisse. Am besten konsultieren Sie hier Ihren Fachhändler.

GENEVA.

Stereo aus einer Quelle, kompakt und stark!



Model S, weiß
329 €

GENEVA Model S

Kraftvolles Stereo aus einer Quelle. Der integrierte Wecker nutzt iPod, iPhone oder Radio. Auch optisch ein Hochgenuss – mit abnehmbarem Standfuß. In schwarz, rot oder weiß. Kompakt, zeitgemäß und überraschend in Funktion, Klang und Optik – Geneva Model S definiert die Maßstäbe neu!

by **TAD AUDIO VERTRIEB**

TAD-Audiovertrieb GmbH
Gutendorf 14 · 93471 Arnbruck
Fon +49 9945 902707
Fax +49 9945 902717
www.embracingsound.de

Finden Sie Ihren Fachhändler unter www.tad-audiovertrieb.de

+++ Geneva + Gryphon + Olive +

+ Opera + Parrot + Piega +

+ Rega + Tivoli Audio + Unison Research ++

iPod nicht im Lieferumfang enthalten. iPod und iPhone sind eingetragene Warenzeichen der Apple Computer Inc.